

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 95 (1969)
Heft: 40

Rubrik: Telegramme

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Nebis Wochen schau

Zürich

Verkehrsnot = Baumtod. Eine Gleichung, die sich auch beim Stadelhoferplatz bewahrheitet, einer Oase in der City mit hundertjährigem Baumbestand, der nun zum Kahlschlag verurteilt wurde. Da nützte auch die leidenschaftliche Gegenwehr des Heimatschutzes nichts mehr. Der Verkehr rast und muß auch diese Opfer haben. Das letzte Grün in unseren Städten sind bald nur noch die Hinweistafeln zu den Autobahnen ...

Wallis

Die Aufführung des «Wunder der Liebe»-Filmes von Kolle ging im Wallis, wo sie so viele Gemüter erregt hatte, vorüber, ohne daß sich irgend eine Katastrophe ereignet hätte. Im Gegenteil – vielleicht werden anlässlich der Olympischen Winterspiele 1976, wenn das Wallis sie bekommt, mehr sechsjährige sportbegeisterte Kinder an den Zielhängen stehen, als dies ohne die Aufführung des Filmes der Fall gewesen wäre ...

Armee

In etwa fünf Jahren wird es in unserer Armee keine Kavallerie mehr geben, diese Truppengattung wird nach und nach abgebaut. Nur Riesenrösser wird es in unserem Heer ewig geben.

Steueramnestie

Die Interkantonale Kommission für Steueraufklärung meint, die allgemeine Steueramnestie 1969 sei erfolgreich gewesen. Sie stellte auch fest, die Aufklärungskampagne, die u. a. mit einem Rundschreiben des Finanzministers geführt wurde, habe 145 000 Franken weniger gekostet als veranschlagt. Die Gewissen wäscht also «Celio» nicht nur am weißesten, sondern auch am billigsten.

Bonjour-Bericht

Der geheimnisumwitterte Bericht von Prof. Ed. Bonjour über die Außenpolitik der Schweiz während des Zweiten Weltkrieges soll veröffentlicht werden. Er wird sehr viel Betrübnisses und Trauriges zutage fördern. – Bonjour tristesse.

Finanzpolitik

In seinen Erläuterungen zur Bundesfinanzreform führte Bundesrat Celio aus, man müsse in der Finanzpolitik des Bundes eine größere Flexibilität anstreben. Ausgezeichnet. Dürfen wir anregen, die Flexibilität konsequent durchzuführen, damit die Hand des Fiskus nicht nur im Herausnehmen, sondern gegebenenfalls auch im Zurücklegen geübt wird, wenn sie sich an die Brieftaschen der Bürger heranmacht?

Jura

Am Jurafest in Delsberg lehnten die Separatisten die Vermittlungsvorschläge der Kommission der guten Dienste schroff ab. Wie wir schon immer sagten: Die Herren Béguelin und Co. hängen zu sehr an ihrem Spielzeug-Mutzen, als daß sie bereit wären, ihn wegzuerwerfen.

Prag

Das tschechische Parteiorgan «Rude Pravo» ist böse auf die Schweizer Presse und wirft ihr vor, sich der «jüngsten Kampagne gegen die Tschechoslowakei» angeschlossen zu haben. Wenn das stimmte, daß sich die Schweizer Journalisten an einer Kampagne gegen die Tschechoslowakei beteiligten, müßten sie alleamt Soldaten der Roten Armee sein ...

Leichtathletik

Einer der schönsten Momente an den Europameisterschaften in Athen war der Endspurt der beiden flinken französischen 400-m-Läuferinnen Duclos und Besson, die den anderen förmlich davonflogen und fast gleichzeitig ins Ziel gelangten. Auch der Präsident Pompidou dürfte an diesem Lauf seine helle Freude gehabt haben, ließ er doch sein Volk die Schwierigkeiten der Nation vergessen. Vielleicht regte er die Franzosen gar an, das Lauftraining aufzunehmen, als Hausmittelchen gegen die ewigen Transportmittelstreiks!

*

Meta Antenen, die im Fünfkampf die Silbermedaille gewann, sagte man allerhand Schmeicheles nach. Aolus, der griechische Gott der Winde, hatte ihr zuerst übel mitgespielt, sich dann aber so revanchiert, daß sie sogar die Russinnen schlug. Was Wunder, wenn nachher die Russinnen deswegen so viel Wind machten ...



Das amerikanische Militärbudget

wird sich nach einem Frieden in Vietnam ausgleichen, heißt es. Das hat man überall nach jedem Krieg gehört und geglaubt, und dann sind die Militärausgaben immer höher gestiegen. Das ist die Logik der Militärs.

Colombey-les-deux-Eglises

De Gaulle bei der Lektüre über die Wirtschaftslage des Landes: «Mein Gott, dieser Pompidou zerstört den

Franc und schickt meine «Grandeur» zum Teufel! Höchste Zeit, daß ich mit der Opposition in Kontakt trete!»

Meteorologie

Ein amerikanischer Wissenschaftler glaubt, daß die andauernde und wachsende Luftverschmutzung zu einer neuen Eiszeit führen kann, weil die Sonne die Erde nicht mehr richtig erwärmen kann. Es ist also durchaus denkbar, daß gerade bei großen Agglomerationen, wo die Luftverschmutzung besonders groß ist, die Eiszeit hereinbricht. Und dann wird man 1976 bei den Olympischen Winterspielen die Bahnhofstraße Zürich schon im September für das Eislaufen freigegeben können!

Buenos Aires

Argentinien will jeden Monat einen Tag mit Freiflügen nach Kuba einführen, damit, wer will, nach Kuba gehen kann und die Entführung von Flugzeugen durch politische Gangster aufhört. Wenn diese Neigung, Gesetzesbrechern entgegenzukommen, Schule machen sollte, wird es bald überall einen Tag im Monat geben, an dem jedermann in den Geschäften mitnehmen kann, was er will, auf daß langfingrig veranlagte Menschen Gelegenheit haben, sich straflos abzureagieren.

Alles zu bekommen, ohne dafür zahlen zu müssen, ist ohnehin ein sozialistisches Ziel der APO. Nur weil, so verkündet sie, der Mensch für alles, was er gern besitzen möchte, auch Geld haben und bezahlen muß, wird er frustriert und gibt es Diebe und Verbrechen. Ohne Privateigentum hätten wir das Paradies. Freilich ein kommunistisch-bolschewistisches. Womit aber hätten wir das verdient?



Telegramme

PRAG: RUDE PRAVO GREIFT SCHWEIZER PRESSE AN!
«WER EINEN STIEFEL IM HINTERN HAT, BRAUCHT IM KOPF KEIN HIRN.» (RUSS. SPRICHWORT)

ERFOLG STEUERAMNESTIE. «LOHN DER ANGST.»

FRAUENSTIMMRECHT: SCHAFFHAUSEN AM REINFALL.

NZZ NUR NOCH 2 MAL TÄGLICH. TANTE SCHRÄNKT BESUCHE EIN.

DAE